



17
1.
17
Urhafftige vñ
Gründtliche Newe Zent-
tungen/ So jetzt dises lauffenden
77. Jars/den 24. Augusti/defigleichen
den 21. Septembriß/vnd 12. Octobriß/
sich in Antorß/ mit zerschlaiffung deß
Castells oder Vestunge/ vnd andern Niderlendischen Stens
den verlossen/vnd weitters derselben Landen / laut etlicher
warhafften schreiben/so fürnemlich einer hohen person/was
sich veriners eraignen möchte/schüfflich vertraut/ Letstlis
chen würdt auch hierin vermeldet / was sich in kurtzen zeyt-
ten zu Königsperg in Preußen vnd Preßla/defigleis
chen Danzig vnd Lübeck zugetragen / Als
les in kurtz zusamen verfasset / vnd in
Truck gegeben/durch Bernhart
Mayer/von Augspurg.

1577.

Zu Ehren/



Dem Ehrwürdigen inn Gott Vatter vnd Andächtigen
Herin/Herin Veyt von Gottes Genaden Abte deß
Würdigen Gots Hauß zum Münchßberg bey Bam-
berg/ıc. Meinem Genedigen Herin.

E ist villeicht vilen Personen
 wissent/was jamer vñ not Got erbarms
 sich lange Jar her in Niderlanden erai-
 get hat/vnd mit was verderblichen scha-
 den/sollichs an manchen Chriſten menſchē
 begangen / wiewol man jmerdar verhoffenlich/ der
 liebe Gott ſolte dero einſten ſollichen jamer vnd plüt-
 uergieſſens ein ende machen / daſſelbige nach ſeinem
 vätterlichen willen einſtellen/wie er dan der rechte vñ
 ewige Fridenſürſt iſt/ Aber wir ſehen vnd befinden/
 das es ſchier je lenger je erger/vnd wenig güts zuuer-
 hoffen/ ſonder einem newen verderblichē krieg gleich
 ſihet/an welchen verderben vnd plütuergieſſen / nie-
 mandt ſchuldig dann wir Sündige Menſchen / bey
 welchen keine rechtgſchaffne büß vnd erkandtnus der
 Sünden will gethon vnd gewürcket werden.

Damit ich aber was hierin zuerzehlen vñ nöten/
 zum anfang greiſſe/ ſo haben die Stende des Nider-
 landes vor lengſt vnd offtmals practicirt / wie ſie der
 veſtunge oder Caſtel zu Antdorff möchten bey kom-
 men/vnd daſſelbige vnder jren gewalt bringen / wie
 dan ſolches den 24. Auguſtj/diſes 77. Jars / von jnen
 endtlich beſchloſſen/auch mit der that begangen/ dan
 die drey Fenlein Wallonen/die in der Veſtung gelegen
 ſein zu der Burgerſchafft gefallen/ die Teutſchen mit
 gewalt auf dem Caſtel geſtoſſen vnd geſchlagen/vnd
 alſo die ganze Burgerſchafft vnd gemein / klein vnd
 groß/vorgemelten Monats tag Auguſtj/vmb zwölff
 vñ nach mittag, darob ſich dan vil lent erſeßwet/da-

ran gefallen vñ gearbaitet/dē graben gegen der Stat
aufgefüllet/vñ wurd die Statt vmb vnd vmb starck
gemacht/vnd da vorhin das Schloß gestanden/jetzt
mit der Stattnaur beschloffen.

Der Herz Polweiler ist von Reuermondt auff=
gebrochen/welcher sich zu dem Don Joan de Austria
begeben/der soll albereit ob 20. Teutscher fendlein bey
sich zu Naumur haben.

Herz Georg von Fronsperg ist zu Bretta mit 25.
Fendlein Walonen belegt/ aber endlich die Statt
vffgeben worden/vñ wurd also sampt dem Carl Fug=
ger/vnd dem Monsar de Türlon/gewesner Castel=
lon inn Antdorf/ zu Prussel gefencklich erhalten/mit
welchen es ganz gefährlich steht/vnd der Stände lā=
ger helt sich bey Herzog Busch.

Den 3. Septembus/ist das Schloß oder Castel
zu Antdorf ganz vnd gar abgebrochen / welchs sich
vō wegen des gewaltigen gebews/ dermassen so vest
befunden/das sie dasselbig mit grosser mühe vñ arbeit
abgerissen/vnd die burger jetziger zeit hero/selbst die
wacht versehen/vnd sich ganz dapffer stellen.

Den dreyen fendlen Wallonen/welchen dē Sten=
den das Castel zu Antdorf zu gutem erhalten / ist je=
dem/zusampt irer bezalung/ir lebenslang pension von
der Statt Antdorf zu empfangen/verordnet worden.

Heut dato ist der Graff von Egmond alher kō=
men/vnd wie man vermeint/sollen die Soldaten be=
zahlt werden/das Schloß zu Gendt ist auch abgebro=
chen/sonst sein die strassen gar sicher zu wandern.

Die Schiff/so mit wahr auß Spania vnd Por=
tugal

4.
tugal/ vor disem in Seelandt ankomen sein / hat der
Prinz von Orianen passiren lassen / sein jertz zu Ant=
dorff defgleichen sonst andere güter/ so vor disem ge=
flehet/ widerumb in die Statt gebracht worden/ da=
mit die handlung aber ein wenig im schwang komen
möchte/ sollen obgedachte Schiff widerumb zu ruck
mit wahren geladen/ vnd nach Spania abfarendt.

Es sein etliche practica vor disem vorhanden ge=
weest/ also/ das wo der Prinz von Orianen dem sel=
ben nit zuuorkomen/ vn̄ so getrewe warnung gehabt
het/ weren jr vil der firnembsten diser Landen vmb
die Köpff kommen.

Die von Flandern haben den Stenden zu gutem
vmb ein anzahl Reutter vnd Fußvolck zu vnderhal=
ten 6000. gulden zu geben verwilligt/ alhie ist gleicher
massen ein ansehnliche Schatzung angelegt worden/
vnd neben abprechung des Schloß/ wirdt die Statt
sehr befestiget.

Die vō Prussel sehen sich auch in allem ganz fir=
treffenlich fir/ vnd haben neben andern geschütz/ de=
ren sie 26. auß dem Castel zu Antdorff bekommen/ diesel=
ben vff die mauren gesetzt/ vnn̄ stellen sie also/ im fall
der not/ da don Jan de Austria gegen jnen etwas mit
ernst firnemē wurde/ zur gegenwehr/ gleichwol durch
einē auß Prussel geschoben würdt/ das man eines fri=
dens guter hoffnung/ dann Joan de Austria hat sich
gegen den Stenden höchlich beschwert/ vnd nit ver=
meint/ das sie sich gegen jme also vnfreundtlich erzei=
gen solten/ mit mehrern vmbstanden/ das er jnen auch
das Schloß alhie zu irem willen eingantwortet/ das
laß ich also in seinem werdt berhuen. Dem

25
Dem don Joan de Austria/würdt nit mehr von
den Stenden vertraut/vñ würdt verhofft/da es zu
bestendigen Friden komen solte/ das er nicht mehr zu
einẽ Gubernator diser Landen/sonderlich vermuten/
der jezigen Kay: Mtt: Brüdern einem/zu einem Gu-
bernator vō irer Kō: Mtt: möcht verordnet werden.

Zeytung auß Königsperg.

Als Königsperg ist jungst wegen des Moscowi-
ters meldung beschehen/der schafft in Lufflandt
nach allen seinẽ willen/auch von niemands wi-
derstand/Wenden, Glockenhausen/Tripoden/Lud-
zeme/Kositten/Warttenhausen/vnd andere Stätt
vnd heuser mehr/sein alle hinweg vñ vnder seinem ge-
walt/Glockenhausen hat sich ein wenig gehalten/be-
sorg aber schon hin sein/also das nichts mehr vbriges/
dan Zurlandt/Regia/vnd Keuel / das geschrey geht
aber/er hab schon hinein in Samzeiten gestreiff/des-
selbigen aber nimpt sich niemandt an/also das sollichs
mehr für ein straff Gottes gehalten würdt.

Zeytung auß Lübeck.

In habt zweiffels ohn vernommen/wie das der
Batory vor Danzig abgezogen/vñ sich hernach
etlich tag in dem Werdtter verhalten/welcher a-
ber volgendts ein Edict durch Polen/ Vngern/vnd
Sibenbürgen hat aufgehn lassen/nemlich wer ime zu
ziehẽ wölle/ sol mit guter gewissen besoldung versehen
A iij sein/

sein/vnd nach eroberung der Statt Danzig / so nit lang aufstehn soll/ einen guten Raub zugewarten haben/ darauff jme vil Heyducken vnd ander loß volck zugeloffen/also das er stracks mit 25000. Man starck für Danzig geruckt/ die Statt vnd das Blockhaus auffß härtest beläget/ darauff einen thewren eyd geschworen/ von der Statt nicht abzuweichen / er hab sie dan zuuor in den grund verderbt/ vnd sol auch des kindts in muter leib nicht verschonet werden.

Vor acht tagen sein die von Danzig heraus gefallen/ haben gedachtem König vil schaden zugefügt/ vnd jm etlich vil reifige erlegt vñ erschlagen/ jme auch in die 200. schöne pferdt in die Statt gebracht/ darab menigklich grosse frewd empfangen/ Gott geb weiters sein Genad.

Wie man guter hoffnung ist/ werde der Batory von wegen der Proviant/mit souil volcks dero orten in die leng sich nicht auffhalten können.

Zeitung auß Bresla.

B Fundt dato den 31. Octobris/ist ein burger auß Königsperg verreist/ alher gen Antdorf ankomen/zeigt an/ das der Batory oder Polnisch König/ sich gegen dem Blockhaus/ vber die Weichß mit allem seinem volck geläget/ sich verschanzt/ angefangen bey sechs tag vñ nacht zu schiessen/ also das er den thurn mitten im Blockhaus/ darauff die Laterna oben gar eingeschossen/ vñ den obern frantz am blockhaus herumb gar stumpff gemacht/ also haben sie die
auf

auff dem Blockhauß gegen der Statt vnd des Batory leger/
dermassen vñ so gewaltig hoch verschantz / das sie auff iren
schantzen/gar in des Patiers läger künden schiessen / wie sie
dañ auch etliche von seinen grossen stucken / so sie getroffen /
so gar verderbt / das er dieselben nicht mehr gebrauchten kan/
jme auch etliche Büchsenmeister erschossen / vber dz ist auch
gedachter Batory willens / Schiffprucken vber die Weychsel
zu bawen / vnd das blockhauß zu stürmen / welches die Dantz-
ger gar gern sehen / vñ sein der hoffnung / das er sie auff sei-
ner schantz begeben / sie jme alsdann wol beykömnen wolten /
sonst lauffen zu Dantzig täglich schiff auff vnd ein / vnd beim
Blockhauß für vber fahren / so schiessen die von den schiffen/
desgleichen vom Blockhaus / oder auff iren schantzen also / dz
die schiff im rauch fürüber kömnen / vñ der Batory jnen durch
auff nichts zu fügen kahn.

Der Batory hat zu Königsperg / desgleichen Elbing vñ
Thoren umbschlahen lassen / begert volck zum stürmen / deren
er nit bekönnen kan / daß sie dieselben beklagen der bezalung/
dann kein gelt vorhanden.

Er zeigt auch an / wie das jme vnderwegen vil Volcks/
als Polen vñ andere derselben theils / die arm weckh geschos-
sen / vnd sonst hart verwundet / vnd zu 20. vnd 30. auch mehr
er theils / so mit einander ziehen / dem Batory entlauffen / bes-
gnet sein / die wollen obangeregter massen nicht mehr die-
nen / sonder das sie auff not abziehen müssen.

Der Graff Ferdinandt von Hardeck / ist mit seinen pfer-
den zu wasser in Dantzig ankommen / helt sich im auffallen
ganz ritterlich vnd wol / vnd demnach die Dantzger täglich
auff fallen thon / vnd sie dem Batory nicht wenig schaden zu-
fügen.

Von Ginsen kombt zeytung / das die Polen abermals vñ
den Dantzger grossen schaden erlittē / darunder etliche für-
neme Polnische Herin gefangen vnd erlegt worden.

Abermals kombt zeytung auff Polen / nemlich das die vñ
Dantzig den Batory auff dem Feldt geschlagen / sein meistes

volck

volck erlegt/das Läger geplündert/ vnd er selbst mit wenig pferden zu Marienburg ankomen sein/was des Reichs Gesandten aldo an jne begert / darvon ist noch kein grund vorhanden/das soll auch hernach vnuerhalten sein.

Des Patorij vberblibne Polen/ vnd ander Kriegsvolck/ sein jm vollendt ohne besoldung entlossen/darzu sie auch mit prouiant mit versehen gewesen/dises wirt von etlichen teutschen/welche alher kómen/vnd dem Patorij gedienet/confirmirt.

So hat man auch gewisse zeytung/ das der Moscowiter in eigner person sehr starck in Littaw vnd Islandt ankomen/der dan dieselben Landt jemerlich verwüst vnd bekriegen thut/wie er dan in Islandt schon etlich Schlösser eingenomen/ auff welichs die Littawer Rath gehalten / weil sie sich beim Bathory keiner hilff zugetrösten/mit was condition/sie sich dem feind/zuverhütung mehrer verderbung/ ergeben wollen / vnnnd wie man sagt / sollen sie schon entschlossen sein/des Moscowiters Jüngern Sohn / für ein Großfürsten in Littaw anzunemen / vnd scheint also mit allein der Polen verderben gespürt/sondern zubeförigen / andere auch herhalten müssen.

Auß Prag/den 29. Octobris.

Mer das finden sich schreiben nach Nürnberg/das sie per posta für gewiß haben/Bathory sey inn ermeldter flucht erschossen vnd todt / ob dem also / wurd man auß Wien mit mehrerm grund zuuernemen haben.



Gedruckt zu Franckhsfurt.

1577.